

Konzeption



Inhalt

1. Der Schülerladen stellt sich vor
 - 1.1 Träger
 - 1.2 Lage und soziales Umfeld
 - 1.3 Einrichtung, Kindergruppe, Öffnungszeiten
 - 1.4 Räume
 - 1.5 Team

2. Pädagogische Haltung
 - 2.1 Unser Bild vom Kind
 - 2.2 Entwicklungspsychologische Grundlagen
 - 2.3 Rechte von Kindern
 - 2.4 Die Rolle der Bezugsperson

3. Aufgaben und Ziele der pädagogischen Arbeit
 - 3.1 Bildung
 - 3.2 Erziehung
 - 3.3 Betreuung
 - 3.4 Kinderschutz

4. Konzeptionelle Schwerpunkt
 - 4.1 Gruppenarbeit
 - 4.2 Spiel und Freispiel
 - 4.3 Kreativität
 - 4.4 Angebote
 - 4.5 Projektarbeit
 - 4.6 Außenaktivitäten und Bewegung
 - 4.7 Inklusion
 - 4.8 Sprachentwicklung
 - 4.9 Feste und Feiern
 - 4.10 Hausaufgaben

5. Gestaltung der pädagogischen Arbeit
 - 5.1 Übergänge, Eingewöhnung und Abschied
 - 5.2 Umgang mit kindlicher Sexualität
 - 5.3 Geschlechtsbewusste Erziehung
 - 5.4 Essen
 - 5.5 Partizipation und Beschwerden von Kindern
 - 5.6 Rückzugsorte
 - 5.9 Exemplarischer Tagesablauf

6. Zusammenarbeit im Team

- 6.1 Ziele für die Zusammenarbeit
- 6.2 Zuständigkeiten der Mitarbeiter*innen
- 6.3 Organisation der kinderfreien Arbeit
- 6.4 Kollegiale Beratung
- 6.5 Supervision
- 6.6 Fortbildungen
- 6.7 Qualitätsmanagement
- 6.8 Konzeptionstage

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

- 7.1 Ziele für die Zusammenarbeit
- 7.2 Anmeldung und Aufnahme
- 7.3 Information
- 7.4 Elterngespräche
- 7.5 Elternabende
- 7.6 Elternbeirat
- 7.7 Beteiligung
- 7.8 Beschwerdemanagement

8. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- 8.1 Sozialrathaus
- 8.2 Grundschule
- 8.3 Frühförderstelle/ Beratungsstelle

Impressum

1. Der Schülerladen stellt sich vor

1.1 Träger

Der Schülerladen Das blaue Haus ist eine Einrichtung der BVZ GmbH in Frankfurt am Main. Die BVZ GmbH ist ein freier und unabhängiger Träger der Jugendhilfe, der in der Tradition der Elterninitiativbewegung steht und keiner Weltanschauung und Religion verpflichtet ist.

1.2 Lage und soziales Umfeld

Der Schülerladen liegt direkt gegenüber der Michael-Ende-Schule in Alt-Rödelheim. Die relativ ruhige Lage und der gegenüberliegende Schulhof sowie der nahegelegene Park mit Spielplatz und Fußballfeld bieten den Kindern Möglichkeiten zu Außenaktivitäten. Die Besonderheit des Stadtteils Rödelheim liegt in seiner bunten, vielfältigen Bevölkerungsstruktur. Die Kinder stammen aus unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Lebenswelten.

1.3 Einrichtung, Kindergruppe, Öffnungszeiten

Seit 2002 besteht unsere Einrichtung der Schülerladen Das blaue Haus. Wir sind durch Initiative von Eltern aufgrund der zu geringen Betreuungsangebote im Stadtteil entstanden. Der Schülerladen bietet 22 Hortplätze für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren an.

Der Schülerladen ist in der Schulzeit von 11.30 bis 17 Uhr geöffnet, in den Ferien von 8 bis 17/17.30 Uhr.

1.4 Räume

Die Räumlichkeiten des Schülerladens befinden sich im Erdgeschoss eines Altbaus mit blauer Fassade, die mit Außenrankpflanzen bis unter das Dach bewachsen ist. Unsere Einrichtung besteht aus vier Räumen: dem Gruppenraum, in dem wir essen, Hausaufgaben machen und spielen; dem Toberaum, in den sich die Kinder zurückziehen, Höhlen bauen und sich bewegen können und der gemütlichen Küche, die z.B. auch für Backangebote genutzt wird. Das Büro kann als Ruhezone zum Lesen und Entspannen genutzt werden. Durch den altbaulichen Wohncharme entsteht eine familiäre und geborgene Atmosphäre.

1.5 Team

Das Mitarbeiter*innenteam besteht aus drei pädagogischen Fachkräften in Teilzeit und einer Zusatzkraft.

2. Pädagogische Haltung

2.1 Unser Bild vom Kind

Grundlage und Ausgangspunkt bildet die Selbständigkeit des Kindes: Das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Es entdeckt die Welt durch Selbsterfahrung und bildet sich dadurch selbst. Das Kind ist ein eigenständiges und kompetentes Wesen, welches sich durch seine Kreativität auszeichnet und sich aktiv die Welt erschließt. Durch Experimentieren, Lernen an Versuch und Irrtum lernt das Kind seine Umwelt zu verstehen.

Dabei sehen wir jedes Kind als Individuum mit seinem eigenen Lerntempo. Das Kind steht im Mittelpunkt als ein vollwertiger Mensch. Kinder haben ein Anrecht auf Achtung und auf optimale Bedingungen für ihr Wachstum.

2.2 Entwicklungspsychologische Grundlagen

Im Schülerladen das blaue Haus werden Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren betreut. Das entspricht nach Erik H. Erikson der vierten Stufe der psychosozialen Entwicklung (6. Lebensjahr bis Pubertät). Die wichtigste Aussage dieser Entwicklungsstufe ist: „Ich bin, was ich lerne.“

Im Mittelpunkt dieser Phase ist dem Kind wichtig, selbstwirksam zu sein, etwas zu erschaffen, am Leben der Erwachsenen teilzunehmen und für geleistete Fähigkeiten Anerkennung zu bekommen (Werksinn).

Um diese Entwicklung zu unterstützen, bietet sich Projektarbeit an.

In der vierten Entwicklungsstufe nach Erikson kann es passieren, dass auch negative Gefühle wie Unzulänglichkeit und Minderwertigkeit entstehen, weil Kinder in ihrem Werksinn über- oder unterfordert werden können.

Wir beachten, dass Kinder in ihrem individuellen Lerntempo gefördert werden. Dabei sollte verschiedenes Wissen berücksichtigt und wahrgenommen werden, um die Kinder mit Vorerfahrung nicht zu unterfordern und Kinder ohne Wissen nicht zu überfordern. Denn es gilt, dass jedes Kind für seine Entwicklung und Persönlichkeitsbildung der Konstrukteur und Regisseur ist. Wird jedem Kind ein individueller Lernprozess ermöglicht, begünstigt dies nachhaltigeres Lernen und Verstehen.

Projektarbeit (bzw. ein projektorientiertes Vorhaben) unterstützt Lernprozesse, weil es sich an den Lebenswelten und Themen der Kinder, dem Dialog aller Beteiligten und dem Prozess des Projekts orientiert. Da ein Projekt immer ergebnisoffen und partizipativ ist, unterstützt es bei der ganzheitlichen und interdisziplinären Bildung. Außerdem stärkt Projektarbeit die Selbstorganisation, den Gemeinschaftssinn und die Verhandlungs- sowie Entscheidungskompetenz.

2.3 Rechte von Kindern

Jeder Mensch hat Rechte. Da Kinder sich in ihrer Entwicklung befinden haben sie besondere Bedürfnisse in Bezug auf Förderung, Schutz und Mitbestimmung. In der gemütlichen und geborgenen Atmosphäre des Schülerlagers können die Kinder Freundschaften schließen, den Umgang mit Konflikten einüben und ein partnerschaftliches Miteinander leben.

Im Umgang mit Kindern aus verschiedenen Kulturkreisen lernen sie unterschiedliche Lebensweisen, Rituale und Bräuche kennen und wertschätzen. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Individualität und stärken sie darin, eigene Bedürfnisse zu verbalisieren und die Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu respektieren.

Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung. Im regelmäßigen Turnus besprechen wir gemeinsam mit den Kindern im Kinderplenum Themen, die die Kinder bewegen. Im Kinderplenum leben die Kinder die Grundzüge demokratischer Strukturen (z.B. die Meinung anderer zu respektieren) und werden so auf ihrem Weg in ein selbständiges und verantwortliches Leben begleitet.

2.4 Die Rolle der Bezugsperson

Erziehende sind Lehrende und Lernende zugleich. Wir verstehen uns als Verbündete im Lernprozess der Kinder. Wir reflektieren ihre Alltagserfahrungen, eignen uns gemeinsam neue Erkenntnisse an, lernen und erleben gemeinsam mit den Kindern deren Art, die Welt zu erschließen.

Wir geben den Kindern einen sicheren Rahmen vor innerhalb dessen ausreichend Raum bleibt für Bedürfnisse und Interessen der Kinder, die von uns aufgegriffen und z.B. in Projektarbeit begleitet werden.

Wir arbeiten ressourcen- und stärkenorientiert, um auch Kinder, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, zu unterstützen.

Gemeinsam mit den Eltern, die wir als Expert*innen ihres Kindes verstehen, sehen wir uns als Partner*innen in der Betreuung, Bildung und Erziehung.

Ob innerhalb des pädagogischen Teams, mit den Eltern der Kinder oder den Kindern selbst kommunizieren wir stets wertschätzend und auf Augenhöhe.

3. Aufgaben und Ziele der pädagogischen Arbeit

3.1 Bildung

Kinder sind von Geburt an darin bestrebt, sich zu bilden, sich ein Bild von der Welt zu machen und darin handlungsfähig zu werden. Sie eignen sich die Welt selbständig an. Sie beobachten, forschen, sie eignen sich Wissen und Fähigkeiten an, sie experimentieren, machen Erfahrungen, lernen durch Versuch und Irrtum, durch Wiederholungen, durch Beobachtungen und Nachahmungen und brauchen dazu sichere Beziehungen zu anderen Menschen.

Bildung geschieht vom Kind aus.

Laut Artikel 28 der Kinderrechtskonvention hat jedes Kind ein Recht auf Bildung.

3.2 Erziehung

„Starke Kinder“ sind unser grundlegendes Erziehungsziel.

Darunter verstehen wir den Erwerb differenzierter sozialer Kompetenzen. Im Schülerladen können die Kinder sich erproben und erfahren.

Eigene Gefühle werden im geschützten Rahmen des Schülerladens erlebt, unterschiedliche Persönlichkeiten/Individualität werden im sozialen Kontext erfahren und Grenzen kennengelernt.

Die Kinder werden in ihrer Wahrnehmung bezüglich eigener Bedürfnisse und der Bedürfnisse der anderen gestärkt. Konfliktlösung kann dadurch wertschätzend, empathisch und respektvoll erfolgen.

Im Schülerladen das blaue Haus wird ein Zusammengehörigkeitsgefühl vermittelt. Solidarisches Handeln zu leben ist ein Kernpunkt unseres Erziehungsstils.

Die Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Gewaltsame Auseinandersetzungen oder die Verwendung von Schimpfwörtern werden zugunsten einer verbalen Aushandlung des Konflikts vermieden.

Demokratiefähigkeit wird durch Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit erlebt und erprobt. Dadurch wird die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder gestärkt.

Im Schülerladen spiegeln sich die verschiedenen Kulturen und unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten wider. Die Kinder lernen unterschiedliche Wertesysteme kennen. Im Schülerladen Das blaue Haus erlernen die

Kinder, sich gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu behaupten und Toleranz und Weltoffenheit als grundlegende Werte zu erfahren.

Unterschiede werden als wertvolle Bereicherung wahrgenommen. Wir vermitteln interkulturelle Bildung indem wir dafür sorgen, dass die Lebenswelten aller Kinder und deren Familien widergespiegelt werden. Wir beginnen damit, die Gemeinsamkeiten der Kinder zu finden und zu stärken, bevor wir Unterschiede thematisieren und sie dann als Bereicherung und Vielfaltigkeit wahrnehmen zu können.

In Gesprächen legen wir Wert darauf, auf verallgemeinernde „wir“- und „man“- Sätze zu verzichten und bezeichnen Familien nicht als „anders“. Dadurch sensibilisieren wir die Kinder im Umgang mit der Sprache.

Im Schülerladen Das blaue Haus vermitteln wir den Kindern Respekt vor der Natur und der Umwelt. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren. Durch ökologisches Handeln im Schülerladen-Alltag ermuntern wir die Kinder Verantwortungsgefühl zu entwickeln und zu leben.

Die Themen Gesundheits-, Ernährungs- und Umwelterziehung ziehen sich wie ein roter Faden durch unseren Schülerladenalltag. Angefangen vom Bewusstsein für konsequente Mülltrennung bis hin zur täglichen Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährung in der Essenssituation z.B.: Wo kommen die Lebensmittel her? Zu welcher Jahreszeit wächst welches Obst oder Gemüse? Was essen wir gerade? Was braucht der Mensch?

Darüber hinaus erkunden wir gemeinsam mit den Kindern den Stadtteil Rödelheim und bieten Zugang zu Kunst und Kultur in der Stadt Frankfurt.

Regelmäßig finden Bewegungsangebote angepasst an die Bedürfnisse der Kinder statt, z.B. Fußball, Inlinern, Skateboard fahren. Der Schülerladen bietet verschiedene Bewegungsmaterialien an und fördert bei Teamsportarten den Zusammenhalt und die Vermittlung sozialer Kompetenzen.

Medien nehmen in der Lebenswelt der Kinder einen großen Platz ein, ob Tablets, Smartphones, Spielkonsolen, Fernseher o.a. Wir haben uns bewusst entschieden im Schülerladen einen Ort zu schaffen, in dem die Kinder frei von Medien sein sollen, um mehr Raum zu bieten für die Entfaltung ihrer Kreativität durch Auseinandersetzung mit haptischen Materialien. Die Sinne der Kinder sollen angeregt werden, um mehr Sensibilität für die Umwelt zu erfahren und sich mit dieser auseinanderzusetzen.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, die Kinder nicht mit Bastelwaren zu überfordern, sondern sich auch mit Alltagsmaterialien wie z.B. Kartons, Küchenrollen oder diversen Verpackungen oder Naturmaterialien zu beschäftigen und eigenen Ideen freien Lauf zu lassen.

3.3 Betreuung

Eine gute Betreuung ist die Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse, sie ist die Befriedigung der kindlichen Grundbedürfnisse.

In der Schülerladenbetreuung konzentriert sich die pädagogische Arbeit mit Blick auf die Hinführung zur Selbständigkeit des Kindes. Dabei werden die unterschiedlichen Entwicklungsstufen des jeweiligen Kindes berücksichtigt, um keine Über- oder Unterforderung herbeizuführen.

Laut Erik H. Eriksons Leitsatz „Ich bin was ich lerne“ wollen Kinder im Grundschulalter zuschauen, mitmachen, beobachten und am Leben der Erwachsenen teilnehmen. Sie wollen dafür Anerkennung erhalten. Wir sehen es als eine unserer Aufgaben an, sie in dieser Entwicklungsphase zu begleiten und zu stärken, damit sie zu autonomen, selbstbewussten und unabhängigen Persönlichkeiten heranwachsen können und bestmöglich vorbereitet sind für den Übergang in die weiterführende Schule.

Die weitere Ausgestaltung wird in Pkt. 5 näher beschrieben.

3.4 Kinderschutz

Die uns anvertrauten Kinder haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit. Beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind wir nach §8a SGB VIII gesetzlich dazu verpflichtet, die vorgesehenen Maßnahmen umzusetzen. Das interne Schutzkonzept des Trägers wird dabei eingesetzt. Mitwirkung und Beteiligung der Eltern, Risikoeinschätzung mittels Dokumentation, Beratung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft und Kooperation mit dem zuständigen Jugendamt sind das ggf. erforderliche Vorgehen.

4. Konzeptionelle Schwerpunkte

4.1 Gruppenarbeit

Durch die Größe der Einrichtung mit nur einer Kindergruppe entsteht eine familiäre und geborgene Atmosphäre. Dadurch haben wir den Vorteil, häufig auch in Kleingruppen arbeiten zu können. Individuelle Bedürfnisse der Kinder können dabei gezielt aufgegriffen werden. Lernprozesse sind überschaubar. Die Atmosphäre der kleinen Einrichtung des Schülerladens sorgt für mehr Mut zu Individualität bei den Kindern, z.B. die eigene Meinung zu äußern, quer zu denken, kritisch zu sein und Fragen zu stellen.

4.2 Spiel und Freispiel

Freispielzeit ist ein großer und fester Bestandteil im Tagesablauf unserer Einrichtung. Wir wollen den Kindern entsprechend ihrer Entwicklungsphase die Möglichkeit geben, sich auch mal von den Erwachsenen abzugrenzen und unter sich zu sein, um in diesem Freiraum eigene Handlungskompetenzen und soziale Kompetenzen zu entwickeln, ihre Selbständigkeit zu stärken, eigenen Bildungsprozessen nachzugehen und ihre Kreativität zu fördern.

Außerhalb des Schülerladens bieten sich als Freispielfläche der gegenüberliegende Schulhof der Michael-Ende-Grundschule an, sowie die nahegelegene Kuhlmannswiese mit Spielplatz an.

Zudem dürfen ältere Kinder in Kleingruppen und nach fest vereinbarten Regeln den Stadtteil Rödelheim selbständig erkunden oder einkaufen gehen. Die Größe des Freiraums orientiert sich am individuellen Entwicklungsstand des Kindes und wird in Absprache mit den Eltern getroffen.

4.3 Kreativität

Kindliche Kreativität fängt damit an, Räume und Bedingungen zu schaffen in denen das Kind Impulse für die Entwicklung eigener Ideen bekommt und diese ggf. mit Unterstützung der Bezugspersonen umsetzen und gemeinsam mit anderen Kindern in der Kleingruppe gestalten kann. Bestenfalls birgt diese Entwicklung die Chance, ein Projektthema entstehen zu lassen und die Idee weiter zu vertiefen und sich länger damit auseinander zu setzen.

4.4 Angebote

Angebote beziehen sich auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und werden von uns geplant und vorbereitet. Regelmäßig finden Bastel-, Bewegungs-, Koch- und Backangebote statt.

4.5 Projektarbeit

Themen, Interessen und Bedürfnisse werden von den Bezugspersonen wahrgenommen, beobachtet und im Team besprochen. Anschließend werden sie gemeinsam aufgegriffen, ggf. mit Impulsen, z.B. mit Materialien oder Fragestellungen und weiteren Ideen der Kinder zum Thema angeregt. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit sich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema intensiv auseinanderzusetzen und ein Projektthema zu erarbeiten. Typische Projektthemen waren in der Vergangenheit „Was bin ich? Mädchen – Junge – oder beides?“, „Freundschaft“, „Idole“, „Leben und Tod“, „Tiere und Natur“ sowie auch Film- oder Radioprojekte.

4.6 Außenaktivitäten und Bewegung

Regelmäßig besuchen wir meist in den Ferien oder an schulfreien Tagen die Stadtbibliothek Rödelheim, schauen uns Kinofilme an, fotografieren, besuchen Schwimmbäder, Museen oder Veranstaltungen.

Um den Kindern Erfahrungen in natürlichen Spielräumen zu ermöglichen, besuchen wir regelmäßig den Abenteuerspielplatz Bockenheim mit dem wir in enger Kooperation stehen. Hier können die Kinder ihrem Spieltrieb, ihrer Fantasie und ihren kreativen Ideen freien Lauf lassen. Auf Abenteuerspielplätzen können Kinder in einer Art und Weise spielen, wie es in städtisch angelegten Spielplätzen mit statischen Geräten nicht möglich ist. Die unfertigen Bauelemente regen dazu an, nicht nur zu konsumieren, sondern selbst tätig zu werden und eigene Ideen zu entwickeln. Auf dem Abenteuerspielplatz Bockenheim können die Kinder frei von Vorgaben durch Erwachsene oder konventionelle Spielgeräte selbst entscheiden, was und wie sie spielen wollen.

Während der Schulzeit besuchen wir regelmäßig den gegenüberliegenden Schulhof der Michael-Ende-Schule oder die nahe gelegene Kuhlmannswiese, die ebenfalls viele Spielmöglichkeiten bietet.

Zu unserem Selbstverständnis gehört die Förderung von Bewegung und Motorik. Im Schülerladen Das blaue Haus gehören zu unserer Ausstattung Fußballtore, Badminton, Tischtennisausrüstung, Bälle, Hüpfseile, Hula-Hoop-Reifen und Inlineskates. Skateboards und Stuntscooter werden von den Kindern selbst mitgebracht.

4.7 Inklusion

Inklusion konkretisiert das Recht auf Bildung und Teilhabe und das Recht auf Schutz vor Diskriminierung im Bildungsbereich auf der Grundlage der Menschenrechte. Das heißt nicht, dass alle Kinder einer Einrichtung gleich sind, sondern dass alle Kinder trotz Unterschiedlichkeit gleiche Rechte haben. Inklusives Arbeiten bedeutet, die Kinder bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen, indem Barrieren abgebaut werden. Dies beinhaltet

unterschiedliche, differenzierte Vorgehensweisen, die auf den Förderbedarf des jeweiligen Kindes abgestimmt werden.

In unserer kleinen und überschaubaren Einrichtung finden Kinder mit erhöhtem Förderbedarf einen geschützten Rahmen in dem sie sich bewegen können.

Vielfalt ist für uns Normalität.

4.8 Sprachentwicklung

Die Art und Weise, wie Kinder Kommunikation erleben, bestimmt ihr Bild von sich und der Welt. Damit eng verknüpft ist die Identitätsentwicklung. Kommunikation beinhaltet sowohl Sprache (Wort, Gebärden, Mimik, Schrift), als auch gelebte Beziehungen.

Kindern muss der Zugang zu Kommunikation und Interaktion ermöglicht werden. Wichtig sind dabei auch das Wissen, die Auseinandersetzung und die Akzeptanz unterschiedlicher Sprachkulturen.

4.9 Feste und Feiern

Im Schülerladen das blaue Haus feiern wir traditionell im Sommer zu Beginn des Schuljahres unser Abschieds- und Begrüßungsfest an einem Samstag auf der Kuhlmannswiese, bei dem die neuen Kinder und ihre Familien begrüßt und die „alten“ Kinder und Familien verabschiedet werden. In diesem Rahmen der ungezwungenen Kommunikation verfestigen sich tragfähige Beziehungen zwischen Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften.

In der Vorweihnachtszeit wickeln wir mit den Kindern. Der finanzielle Rahmen der Wichtelgeschenke ist bewusst sehr eng gehalten.

Kurz vor den Weihnachtsferien gibt es dann unsere große Weihnachtsfeier für die Kinder. Da wir keiner Weltanschauung und Religion verpflichtet sind, ist die Weihnachtsfeier wertfrei und neutral ausgerichtet. Im Vordergrund steht das gemeinsame Zusammensein in der Gruppe zum Jahresabschluss in gemütlicher und harmonischer Atmosphäre.

Die Geburtstage der Kinder werden regelmäßig freitags im Schülerladen gefeiert. Die Kinder erhalten ein kleines Geschenk und wir singen gemeinsam Geburtstagslieder und essen Kuchen.

4.10 Hausaufgaben

Gemeinsam mit dem Lehrerkollegium der Michael-Ende-Schule und den Mitarbeiter*innen der ESB haben wir ein kleines Hausaufgabenkonzept erarbeitet, an dem wir uns orientieren. Der Schulelternbeirat wurde am

22.01.2014 über das Thema informiert, auf der anschließenden Schulkonferenz wurde das "Kleine Hausaufgabenkonzept" zur Abstimmung gebracht und angenommen.

Grundsätzlich sollen die Kinder die Hausaufgaben selbständig anfertigen, hierbei unterstützen wir die Kinder. Die bearbeiteten Hausaufgaben sollen die Leistung der Kinder widerspiegeln, nicht die der Eltern oder Bezugspersonen, damit die Lehrer*innen gezielt dort ansetzen können, wo Lernbedarf besteht.

Konkret bedeutet dies:

Freie geschriebene Texte werden nicht korrigiert. Regeln werden jedoch aufgezeigt und es wird auf Textform geachtet: Großschreibung am Satzanfang, Satzzeichen am Satzende, Nomen großschreiben.

Abgeschriebene Texte werden auf Rechtschreibung kontrolliert. Auf Fehler weisen wir hin, die Kinder sollen diese aber selbst korrigieren. Braucht das Kind Hilfe, erklären wir nicht und lösen, sondern erleichtern durch gezieltes Fragen (z.B. Ableitung des Wortes) die selbständige Bearbeitung.

Die Kinder sollen nicht durch unterschiedliche Erklärungsansätze verwirrt werden, "Lehren" ist die Aufgabe der Lehrer*innen.

Rechtschreibfehler können mit Hilfe des Schülerdudens, der immer im Ranzen mitgeführt werden soll, selbständig korrigiert werden.

Mathematikhausaufgaben werden auf Vollständigkeit/Erledigung geprüft und nicht inhaltlich korrigiert.

Zeitdauer bzw. ungefähre Richtlinie, die eingehalten wird:

Vorklasse bis zu 20 Minuten

Klassen 1 und 2: 20 bis 30 Minuten

Klassen 3 und 4: 45 bis 60 Minuten

Um einen möglichst störungsfreien Ablauf der Hausaufgabenzeit zu gewährleisten sollen Anrufe nicht in der Zeit von 15 bis 16 Uhr erfolgen.

5. Gestaltung der pädagogischen Arbeit

5.1 Übergänge, Eingewöhnung und Abschied

Die Einschulung und der Wechsel vom Kindergarten/Kinderladen in den Schülerladen bedeuten einen großen Umbruch im Leben der Kinder. Es sind Veränderungen der Lebensumstände, die das Kind herausfordern und somit einen Belastungsfaktor darstellen können. Wir wollen die Kinder unterstützen und verlässlich, geduldig und liebevoll begleiten, um den Übergang zu bewältigen.

In den ersten zwei Wochen nach Beginn der Schule holen wir unsere "Erstis" am Schultor ab und üben den Weg zum Schülerladen ein. In der dann ruhigeren Atmosphäre (vor dem Eintreffen der älteren Kinder) können wir uns intensiv unseren "Erstis" zuwenden, Gespräche führen, Spielen, Bücher lesen und dadurch langsam vertrauensvolle Bindung aufbauen und auf ihre Stärken eingehen, damit sie die herausfordernde Lebenssituation aufgrund von Ressourcen bewältigen können. Auch bietet die Bewältigung die Chance, neue Fähigkeiten zu erwerben.

In Zusammenarbeit mit den Eltern werden wichtige Informationen für die Eingewöhnung genutzt, um das Kind in gemeinsamer Verantwortung bei der Bewältigung des Übergangsprozesses zu unterstützen. Der Übergang ist dann für uns erfolgreich bewältigt, wenn das Kind sich mit seiner neuen Identität wohlfühlt.

Zu Beginn des neuen Schuljahres feiern wir regelmäßig unser Abschieds- und Begrüßungsfest auf der Kuhlmannswiese, zu dem die Elternschaft einlädt. Die neuen Familien werden begrüßt und die ehemaligen Kinder verabschiedet. Alle Familien beteiligen sich am reichhaltigen, internationalen Buffet.

Mit den Kindern, die in die weiterführende Schule wechseln, feiern wir zusätzlich nochmal abends ein Fest im kleineren Kreis mit allen Bezugspersonen im Schülerladen. An diesem Abend kochen wir zusammen ein leckeres Essen, z.B. selbstgemachte Pizza.

Jeweils in der ersten Sommerferienwoche bieten wir eine Schülerladenreise in eine Jugendherberge an, an der alle Kinder teilnehmen können. Die Schülerladenreise bietet den Kindern die Möglichkeit, sich außerhalb des Alltags zu erleben, neue Gruppenkonstellationen zu entwickeln, Natur und Abenteuer zu erleben und gemeinsam Spaß zu haben. Der Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl werden dadurch gestärkt und Freundschaften vertieft. Die gemeinsamen Erlebnisse stärken die Gruppe.

5.2 Umgang mit kindlicher Sexualität

Sexualerziehung, sexuelle Bildung und Schutz vor sexualisierter Gewalt sind nicht nur grundlegende Bedürfnisse, sondern gehören zu den Rechten jedes Kindes, sowohl nach der UN-Kinderrechtskonvention als auch gemäß nationaler Gesetze.

Die kindliche Sexualität wird als Thema der Kinder aufgegriffen und besprochen, denn positiv erlebte Sexualität ist für die Herausbildung der selbstbewussten Persönlichkeit wichtig. Durch den angstfreien Umgang mit dem eigenen Körper lernen Kinder, Gefühle bei sich und anderen wahrzunehmen, Schamgefühle anderer Menschen zu respektieren, eigene Grenzen und die der anderen zu achten und Selbstbewusstsein in Bezug auf den eigenen Körper zu erlangen.

5.3 Geschlechtsbewusste Erziehung

Identität ist stets auch Geschlechtsidentität. Im Grundschulalter ist es üblich, dass eine starke Abgrenzung zwischen den Geschlechtern stattfindet. Diese ist aber auch notwendig, um eine sichere Geschlechtsidentität zu erreichen.

Im Austausch zwischen Jungen und Mädchen ist es uns wichtig zu vermitteln, dass eine unterschiedliche Geschlechtszugehörigkeit nicht auch eine unterschiedliche Wertung bedeuten muss. Jungen und Mädchen können andere oder gleiche Dinge gut, aber wichtig ist, dass sie beide kompetent sind und voneinander lernen können.

Das eigene und das andere Geschlecht werden als gleichwertig und gleichberechtigt anerkannt, gleichzeitig werden die Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrgenommen und wertgeschätzt. Geschlechtsbezogene Normen und Werte werden kritisch hinterfragt, ebenso geschlechtsstereotypische Erwartungen an die eigene Person und an andere.

Das Thema geschlechtliche Vielfalt wird im Schülerladen Das blaue Haus besprochen und als Normalität begriffen.

5.4 Essen

Das gemeinsame Mittagessen im Schülerladen hat einen hohen Stellenwert. Wir nehmen uns ausreichend Zeit, tauschen uns in Gesprächen aus und bereiten in der Ferienzeit weitere Aktivitäten vor.

Wir legen sehr großen Wert auf gesunde, frische und internationale Speisen mit möglichst regionalen Produkten und haben gemeinsam mit den Kindern einen Essensanbieter, der größtenteils auch Bio-Essen anbietet, ausgewählt. Zum Nachtisch bieten wir den Kindern einen frischen Obstsalat mit Bio-Obst an, den wir gemeinsam mit den Kindern zubereiten.

Zur Förderung der Selbständigkeit und der Partizipation organisieren die Kinder nach einem mit ihnen ausgearbeiteten System den Ablauf nach dem Essen: Wahl eines Moderators, der Kinder für den Tischdienst und den Spülmaschinendienst auswählt und für einen strukturierten Ablauf des Abräumens sorgt.

Um einen möglichst störungsfreien Ablauf des Mittagessens zu gewährleisten, sollen Anrufe nicht in der Essenszeit von 13.30 bis 14.30 Uhr erfolgen.

5.5 Partizipation und Beschwerden von Kindern

Partizipation bedeutet für uns Mitbestimmung, Mitgestaltung, Teilnahme.

Wir begegnen den Kindern wertschätzend und auf Augenhöhe, nehmen sie ernst, hören zu und fördern sie darin, eigene Ideen einzubringen, Regeln im Schülerladen gemeinsam zu entwickeln und auszugestalten und den Schülerladenalltag mitzubestimmen, z. B. in der Essenssituation, bei der Gestaltung der Ferienzeit, bei der Projektarbeit oder Angeboten, sowie unseren gemeinsam erarbeiteten Regeln für den Schülerladen. (s. unter den jeweiligen Punkten).

Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung von Partizipationsmöglichkeiten der Kinder ist das regelmäßig stattfindende Kinderplenum. Im Kinderplenum bringen die Kinder Beschwerden, Wünsche, Ideen und Anliegen ein. Hier lernen Kinder füreinander Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam ihre Themen zu bearbeiten und eine Lösung zu finden.

Jedes Kind hat das Recht, sich mit seinen Stärken und Möglichkeiten einzubringen, faire Spielregeln im Umgang miteinander werden vermittelt und umgesetzt.

Es wird durch Abstimmung nach dem Mehrheitsprinzip entschieden, z.B. stimmen in der Ferienzeit die am jeweiligen Tag anwesenden Kinder darüber ab, welcher Ausflug gemacht wird. Die Kinder erleben dadurch, dass ihre Ideen wichtig sind und dass sie selbst etwas bewirken können, sie werden so an demokratische Grundprozesse herangeführt.

5.6 Rückzugsorte

Ab dem Grundschulalter distanzieren sich die Kinder immer mehr von den Erwachsenen und wollen mehr unter sich sein. Die Peergroups erhalten ab diesem Alter bis zur Pubertät immer mehr an Bedeutung. Dieser Prozess dient dazu sich als eigenständiges und selbständiges Wesen zu erleben und zu erproben.

Rückzugsorte bzw. Freiräume sind im Grundschulalter essentiell für die weitere Entwicklung.

Im Toberaum des Schülerladens Das blaue Haus, sowie auf dem Schulhof oder ggf. auf der nahegelegenen Kuhlmannswiese (nach Vereinbarung ver-

bindlicher Regeln) bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich in einer Kleingruppe außerhalb der Reichweite der Erwachsenen zurückzuziehen, für sich zu sein, Verantwortung zu übernehmen und selbständig zu sein.

5.7 Beobachten und Dokumentieren

Wir führen regelmäßig Kinderbeobachtungen durch. In Form von Beobachtungsprotokollen werden unsere Beobachtungen festgehalten. Diese werden in der Teambesprechung besprochen und ermöglichen uns ein besseres Verstehen des Kindes, seiner individuellen Interessen und Bedürfnissen, sowie seiner ganzen persönlichen Bildungs- und Lernwege. Sie helfen uns einen umfassenden und objektiven Blick eines Kindes zu erhalten und somit weitere individuelle Schritte des jeweiligen Kindes einzuleiten.

5.8 Wohlfühlregeln im Schülerladen

Gemeinsam mit den Kindern haben wir für den Schülerladen Das blaue Haus "Wohlfühlregeln" entwickelt. Diese werden von Generation zu Generation von Kindern für Kinder weitergegeben:

Unsere Wohlfühlregeln im Schülerladen Das blaue Haus:

- Wir achten darauf, dass der Schülerladen sauber und ordentlich bleibt und räumen auf, wenn wir gespielt oder gebastelt haben.
- Im Schülerladen rennen wir nicht, damit wir nicht aus Versehen jemandem wehtun.
- Wir toben im Toberaum.
- Wir spielen nicht im Kinderbad und achten die Privatsphäre der Kinder, die die Toiletten nutzen.
- Handys bleiben im Ranzen, im Schülerladen brauchen wir sie nicht.
- Bei Problemen, die wir nicht alleine lösen können, gehen wir zu den Bezugspersonen.
- Wir bedrohen und schlagen andere Kinder nicht.
- Wir halten uns an die Stopp-Regel.
- Wir verhalten uns untereinander respektvoll und wertschätzend.
- Wir halten zusammen.
- Wir lachen niemanden aus.
- Wir benutzen keine Schimpfwörter.
- Wir nehmen niemandem etwas weg oder gehen an die Sachen von anderen.
- Wir helfen Kindern, denen es nicht gut geht und benachrichtigen die Bezugspersonen.

5.9 Exemplarischer Tagesablauf

Exemplarischer Tagesablauf im Schulalltag

11.30 bis 13.30 Uhr: Ankunft der Kinder. Begrüßung der Kinder. Freies Spiel, kleinere Bastelaktivitäten in ruhiger Atmosphäre, Gespräche, Lesen.

13.30 bis 14.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen mit allen Kindern und Bezugspersonen. Im Anschluss daran moderiert ein Kind die Verteilung der Dienste: Tischdienst und Dienste zur Strukturierung des geordneten Abräumens und Wegräumens der eigenen Teller.

14.30 bis 15 Uhr: Bewegungszeit und Frischluft-Tanken auf dem Schulhof der Michael-Ende-Grundschule.

Ab 15 Uhr: Hausaufgabenzeit. Zeitliche Richtlinie: 1. und 2. Klasse: 30 Minuten, 3. Klasse: bis zu 45 Minuten, 4. Klasse: bis zu 60 Minuten.

Ab 15.30/ 16 Uhr: Spiele, Projekte, Besuch der nahegelegenen Kuhlmannswiese.

Ausflüge finden überwiegend während der Schulferien statt. Bei heißem Wetter oder hitzefrei besuchen wir die nahegelegenen Freibäder in Rödelheim und Hausen.

An den Freitagnachmittagen feiern wir die Geburtstage der Kinder, außerdem findet im regelmäßigen Turnus das Kinderplenum statt.

Exemplarischer Tagesablauf in den Schulferien

8 bis 10 Uhr: Ankommen im Schülerladen, Freispiel, gemeinsames Frühstück vorbereiten.

10 bis 11 Uhr: Großes, gemeinsames Ferienfrühstück in ruhiger und gemütlicher Atmosphäre. Gemeinsame Vorbesprechung zur Gestaltung des Tagesablaufs.

11 bis 12 Uhr: Freispielzeit.

12/13 Uhr: gemeinsames Mittagessen

ab ca. 13 bis 17 Uhr (je nach geplantem Ausflug und Angeboten): Sicherheitsbesprechung mit anschließendem Ausflug

6. Zusammenarbeit im Team

6.1 Ziele für die Zusammenarbeit

Ein respektvoller und wertschätzender Umgang ist Grundlage der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Mitarbeiter*innen des Teams des Schülerladens Das blaue Haus. Teamarbeit bedeutet für uns gleichberechtigtes Arbeiten, Teilen der Verantwortung und Solidarität im Team.

Jedes Teammitglied bringt sich mit unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten ein und zeigt Bereitschaft, sich im Team weiterzuentwickeln.

Kritikfähigkeit und kollegiale Beratung im Team stärken demokratische Prozesse und das Definieren und Erarbeiten pädagogischer Ziele, Inhalte und Methoden, die dann gemeinsam gelebt und vertreten werden können.

Der Umgang im Team ist dynamisch, kollegial, wertschätzend und respektvoll.

6.2 Zuständigkeiten der Mitarbeiter*innen

Alle administrativen und organisatorischen Aufgaben, die zur Leitung einer Kindertagesstätte gehören, werden entsprechend der Stundenkontingente unter den Fachkräften aufgeteilt oder gemeinsam erledigt. Hierzu gehören:

- Dienst- und Urlaubsplangestaltung unter Berücksichtigung aller Anforderungen
- Festlegen der Schließzeiten
- Platzvergabe über das Kindernet Frankfurt, Vertragsabschlüsse
- Erledigung des allgemeinen Schriftverkehrs einschließlich der Ablage
- Budgetierung und Inventarverwaltung der Einrichtung
- Rechnungen sichten und für deren Begleichung sorgen
- Überprüfung ordentlicher Buchungsvorgänge auf dem Gruppenkonto mittels Onlinebanking
- Weitergabe von Trägerinformationen an alle Mitarbeiter*innen
- Einhaltung des Datenschutzes
- Einkauf und Bestellung von Materialien
- Erstellung von Hygieneplänen
- Organisation des hauswirtschaftlichen Bereichs inkl. Beschaffung der erforderlichen Reinigungs- und Hygienemittel

6.3 Organisation der kinderfreien Arbeit

Den Mitarbeiter*innen des Schülerladens Das blaue Haus stehen 16 % ihrer Arbeitszeit als Vorbereitungszeit zur Verfügung. Neben den organisatorischen und administrativen Aufgaben werden in dieser Zeit Elterngespräche geführt, Elternabende vor- und nachbereitet sowie durchgeführt, an Arbeitskreisen und Regionaltreffen teilgenommen, Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Ämtern und Behörden koordiniert und durchgeführt, sowie die pädagogische Arbeit reflektiert, Teambesprechungen und Supervisionen durchgeführt und Fortbildungen besucht.

6.4 Kollegiale Beratung

Kollegiale Beratung ist ein Sammelbegriff für Formen, sich als Kolleg*innen untereinander zu beraten und zu unterstützen. Die Erfahrungen und Kompetenzen aller, die im Team zusammenarbeiten, werden dabei genutzt. Dabei wird aktives Zuhören gefordert und Perspektivwechsel vorgenommen. Das Ziel ist gemeinsam möglichst viele Ideen zur Lösung eines Problems zu finden.

Sich kollegial zu beraten ist eine sehr gute Methode, die wir in unseren Teamgesprächen nutzen, um einen besseren Einblick in herausfordernde Situationen zu bekommen und im gemeinsamen Erfragen und Austausch unserer individuellen Sichtweisen Ideen zu entwickeln, die uns dabei helfen einen Katalog an Lösungsmöglichkeiten zu finden.

6.5 Supervision

Supervision findet regelmäßig viermal im Jahr statt, bei Bedarf auch häufiger. In den Supervisionen reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit und stärken das Team.

6.6 Fortbildungen

Jedes Teammitglied im Schülerladen Das blaue Haus hat die Möglichkeit, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen interner oder externer Anbieter*innen teilzunehmen, ggf. können auch Teamfortbildungen durchgeführt werden.

6.7 Qualitätsmanagement

Zur Feststellung und Weiterentwicklung der qualitativen Arbeit hat sich der Träger BVZ GmbH für Qualki, ein dialogisches Verfahren, entschieden. Ziel von Qualki ist die Qualitätsentwicklung aus dem Team heraus.

Das Team des Schülerladens Das blaue Haus hat den Qualki-Prozess unter Anleitung einer aus dem Träger BVZ GmbH geschulten Moderatorin durchlaufen. Die Ergebnisse des Qualki-Prozesses wurden in einem sogenannten Qualki-Handbuch festgehalten.

Qualki wird zurzeit in Kooperation mit dem Kronberger Kreis neu aufgestellt.

6.8 Konzeptionstage

Pädagogische Konzeptionstage, die regelmäßig stattfinden, dienen der Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit. Inhalte und Prozesse werden überprüft und weiterentwickelt oder ggf. erneuert.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

7.1 Ziele für die Zusammenarbeit

Die gemeinsame Begleitung der Kinder, sowie die Unterstützung und Förderung ihrer individuellen Entwicklung, ist das Ziel der Erziehungspartnerschaft von Eltern und Bezugspersonen.

Diese Zusammenarbeit auf Augenhöhe entwickelt sich in einem Prozess und beinhaltet Akzeptanz, Vertrauen, Transparenz und einen ständigen Austausch.

7.2 Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung findet ausschließlich über das Kindernet Frankfurt statt.

Interessierte Familien können individuelle Termine vereinbaren, um die Einrichtung kennenzulernen und sich mit dem pädagogischen Konzept vertraut zu machen.

Vor dem Vertragsgespräch werden alle Familien, auch die der Geschwisterkinder jeweils zu einem ersten Info- und Kennenlerngespräch in den Schülerladen das blaue Haus eingeladen.

Die Plätze werden zunächst anhand der gesetzlich bindenden und handlungsleitenden Kriterien vergeben (Berufstätigkeit, Ausbildung/Schule, Alleinerziehende, SGB II- Empfänger*innen, besonderer Förderbedarf, psychische Erkrankungen oder Suchtprobleme in der Familie).

Darüber hinaus wird eine ausgewogene Mischung von Alter und Geschlecht, Gruppenzusammensetzung und ggf. ein Geschwisterkind in der Einrichtung berücksichtigt.

7.3 Information

Informationen an die Eltern werden über Elternbriefe, Rundmails oder über die Elterntafel im Schülerladen bekannt gegeben.

7.4 Elterngespräche

Elterngespräche dienen dem Austausch über das Kind und seine Entwicklung. Zudem gibt auch anlassbezogene Gespräche, die Grundlage weiterer Handlungen sein können sowie die sog. Tür- und Angelgespräche, die dem täglichen, kurzen Austausch dienen.

7.5 Elternabende

Elternabende finden im regelmäßigen Turnus statt, bei Bedarf werden Themenelternabende angeboten.

Die sprachliche Ausdrucksweise an Elternabenden soll, wann immer es möglich ist, auf leichte Verständlichkeit abzielen, damit alle Eltern mit ihren individuellen Bedürfnissen angesprochen und in Entscheidungen einbezogen werden.

7.6 Elternbeirat

Einmal im Jahr erhalten die Eltern die Möglichkeit, auf dem Elternabend einen Elternbeirat zu wählen. Dieser kann bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags Ideen einbringen und bei möglichen Schwierigkeiten oder Problemen als Vermittler zwischen der Elternschaft und den Bezugspersonen fungieren.

7.7 Beteiligung

Eltern verstehen wir als unsere Partner in Bezug auf die Schaffung bestmöglicher Bedingungen für die Entwicklung ihres jeweiligen Kindes. In Elterngesprächen sowie Tür- und Angelgesprächen beteiligen sich Eltern an der Bildung, Erziehung und Betreuung ihres Kindes. Der Elternbeirat, mit dem wir in regelmäßigem Austausch stehen, vermittelt nicht nur zwischen Eltern und Bezugspersonen, sondern kann auch durch Anregungen und Ideen den Schülerladentag mitgestalten. Wir sind immer offen für Wünsche, Anliegen und Ideen der Eltern und versuchen sie im Rahmen unserer Möglichkeiten umzusetzen.

Allgemeine Tagesstrukturen bzw. zeitliche Abläufe und deren Durchführung sind Teil der Konzeption und unterliegen ausschließlich der Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte und sind daher von Eltern zu respektieren.

7.8 Beschwerdemanagement

Beschwerden der Eltern nehmen wir sehr ernst. Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler oder treffen unterschiedliche Sichtweisen aufeinander. Wir möchten ihnen jedoch Mut machen, uns direkt auf mögliche Fehler hinzuweisen, ihre Unzufriedenheit oder Kritik offen anzusprechen. Nur so kann es uns gelingen, ihre Anliegen wertzuschätzen und uns als lernende Organisation weiterzuentwickeln. Dabei werden wir nicht alle Wünsche und Probleme sofort oder auch in Gänze in ihrem Sinne lösen können. Wir sagen Ihnen jedoch zu, gemeinsam nach Lösungen und Kompromissen zu suchen.

Die Gesamtverantwortung für Beschwerden liegt beim Fachkräfte-Team.

Beschwerden werden mündlich oder schriftlich eingereicht, ggf. auch durch die Elternbeiräte.

Einfache Beschwerden werden direkt bearbeitet. Beschwerdeführer*innen erhalten eine unmittelbare Rückmeldung und die Einladung zu einem Gespräch mit den Fachkräften, in der Regel innerhalb eines Zeitraums von maximal wenigen Tagen. Für alle Beteiligten sollen zeitnah zufriedenstellende Lösungen gefunden werden.

Komplexere Beschwerden werden als Prozess gesehen und über einen längeren Zeitraum unter Zuhilfenahme von Supervisionen und durch kollegialer Beratung bearbeitet. Ggf. werden mehrere Gespräche mit den Beschwerdeführer*innen geführt, um eine qualifizierte und für alle akzeptable Lösung zu erarbeiten.

Getroffene Vereinbarungen werden dokumentiert.

Alle Beteiligten erhalten nach Abschluss des Prozesses eine Rückmeldung über das Ergebnis.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

8.1 Sozialrathaus

Eine Zusammenarbeit mit dem Sozialrathaus ergibt sich, wenn ein Kind vom Jugendamt begleitet wird oder inklusiv betreut wird. Regelmäßig finden dann Hilfeplangespräche mit der Familie und den involvierten Stellen statt. Fördermaßnahmen werden beraten, entwickelt, überprüft und in einem Hilfeplan dokumentiert.

8.2 Grundschule

Im regelmäßigen Turnus lädt die Michael-Ende-Grundschule zum Kooperationsstreffen mit der ESB, allen Vertreter*innen der Kinderläden/Kindergärten, Schülerläden/Horte aus dem Einzugsgebiet und der Frühförderstelle Rödelheim ein. Organisatorische Themen werden besprochen, über Inhalte wird sich trägerübergreifend ausgetauscht.

Um Themen vertiefend zu gestalten werden Arbeitsgruppen gebildet. Gemeinsam mit der Michael-Ende-Schule und der ESB hat der Schülerladen Das blaue Haus ein "Kleines Hausaufgabenkonzept" erarbeitet.

8.3 Frühförderstelle/ Beratungsstelle

Zur Bearbeitung allgemeiner, einrichtungsbezogener Themen werden externe Beratungsstellen hinzugezogen, wie z.B. die Frühförderstelle Rödelheim, Wildwasser Frankfurt, der Deutsche Kinderschutzbund oder Pro Familia.

Individuelle Themen einzelner Kinder/Familien werden mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit externen Beratungsstellen bearbeitet.

Impressum

Schülerladen „Das blaue Haus“
eine Einrichtung der gemeinnützigen BVZ GmbH

Tel.: 069 / 78 80 86 70

Fax: 069 / 78 80 86 77

E-Mail: dasblauehaus@bvz-frankfurt.de

Die Grundlagen zur Erstellung dieser Konzeption sind die Frankfurter Leitlinien für Kindertagesstätten, der Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, der Situationsansatz aus der Reggio-Pädagogik und das Stufenmodell von Erik Erikson.

Verantwortliche: Dagmar Palmieri
Yasemin Küçük
Michael Loth

Konzepterarbeitung: die pädagogischen Fachkräfte des Schülerladens

Fertigstellung: Juli 2007

Überarbeitung: Juli 2019

© Diese Konzeption ist Eigentum des Schülerladens „Das blaue Haus“. Jede Übernahme von Formulierungen oder Teilen daraus ist nicht gestattet.